Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 52

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nungen nicht ausgeglichen werden kann. Die gesetlichen Vorschriften über den Mieterschutz und die Spruchpraxis der Mietämter tragen dazu bei, den gegenwärtigen Zuftand und die Mifftande zu dauernden Berhaltniffen umzuwandeln. Die unnatürliche Grundlage des gegenwärtigen Wohnungsbaues hat der Spekulation gerufen, die namentlich auf dem Plate Zurich in besorgniserregender Beife in Erscheinung tritt. Baugenoffenschaften ohne ausreichendes Kapital finden leider immer noch genügend Unternehmer, welche billige Preise machen und an Bahlungsftatt noch Anteilscheine und die letten Hypotheken übernehmen. Besitzen die Bauhandwerker nicht große stüffige Mittel, so sind sie in kurzer Zeit immobilifiert und dadurch in ihrer Geschäftsführung beengt und bedrängt, sofern sie überhaupt durchhalten können. Diese Dinge scheinen hier einer großen Krisis entgegen= zutreiben. Sehr unbefriedigend ift die Bautätigkeit immer noch in den von der Fremdenindustrie abhän= gigen Gegenden und Ortschaften geblieben, wo überdies das Bauverbot jeden Aufschwung verhindert. Un= günftig find die Berhältnisse ebenfalls in den industriellen Gegenden der Oftschweiz, im Jura und in Teilen der Westschweiz. Solange nicht in der Stickereis und Uhrens induftrie eine vollständige Erholung eingetreten ist, wird das Baugewerbe in diesen Gegenden die troftlose Lage nicht überwinden können. Im ganzen Lande machten sich die fehlenden Aufträge von Seiten der Industrie bemerkbar, wozu noch ein merklicher Rückgang an Aufträgen der öffentlichen Verwaltungen trat. Ohne die in voller Ausführung begriffenen großen Rraftwerke an der Barberine und im Wäggital hätte das Tiefbaugewerbe, das im allgemeinen schlechter beschäftigt war als im Borjahr, recht boje Zeiten gehabt.

Die gespannte sinanztelle Lage unserer Verwaltungen ersordert überall Sparmaßnahmen. Daß dabei die nicht dringlichen Bauarbeiten zurückgestellt werden, ist durchaus verständlich, was aber unbegreislicher erscheint, sind die über alles Maß gehenden Preisdrückereien der öffentlichen Verwaltungen. Die teilweise Wiederzbeledung der Bautätigkeit, an sich ein ersreuliches Zeichen, bedeutet aber sür das Baugewerbe keine materielle Besserung seiner Situation. Der Preisabbau hat teilweise Grenzen erreicht, die über den Rand des wirtschaftlichen Ubgrundes hinausreichen. Im Wettrennen um den billigsten Preis bringen die Submissionen vielsach Eingaben, die eine sachgemäße Ausssührung der Arbeiten zu den angebotenen Bedingungen von vorneherein ausschließen.

Die vermehrte Bautätigkeit hat den Arbeitsmarkt entsprechend beeinflußt. Der Bedarf an gelernten Arbeitern konnte nur durch vermehrte Einreise ausländischer Kräfte gedeckt werden. Die Zahl der vorhandenen Hülfsarbeiter würde an sich genügen, allein es sehlen auch hier die eigentlichen Berufsarbeiter. Die schlechte Dualität der Handlanger wird zu einem großen Hindernis für die Bautätigkeit.

Die Löhne blieben im allgemeinen im Rahmen der letziährigen Ansäte. Der eingetretene Stillstand im Rückgang der Lebenshaltungskosten hat einen weiteren Lohnabbau verhindert. Die seit Kriegsausdruch eingetretene, effektive Lohnerhöhung stellt sich noch 20—25% über den Index der Lebensverteuerung. Das Jahr 1923 hat auch mehrere große Lohn dewegungen und Streiks zu verzeichnen, die zum größten Teil für die Arbeitersschaft resultatlos verliesen. Erwähnt seien hier der Streik der Maurer und Handlanger in Lausanne, der vom 16.—30. April dauerte und ohne jeden Ersolg für die Arbeiter erledigt wurde und der große Kampf im Holzgewerbe auf dem Plaze Basel, der vom 23. Mai dis 11. Oktober dauerte und keine nennenswerte Anderung der vor Ausbruch des Streiks bezahlten Löhne brachte.

Uerbandswesen.

Der Borftand des gürcherijch-tantonalen Gewerbeverbandes mählte in die fantonale Berufsberatungstommiffion fieben Bertreter von handwerf und Gewerbe, barunter zwei Sandwerksmeisterinnen als Bertreterinnen des kantonalen Frauengewerbeverbandes. Für die Berufsberatungskommiffion der einzelnen Bezirke murden ebenfalls Vorschläge gemacht; es soll die Bestellung der einzelnen Kommissionen nach Fühlungnahme mit einigen Gewerbevertretern der einzelnen Bezirke erfolgen. In bezug auf den Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung murde der Stellungnahme der Direktion des schweizerischen Gewerbeverbandes jugeftimmt, die dahin geht, daß nicht einzelne Gesetzlein geschaffen werden sollen, welche erfahrungsgemäß dem Gewerbetreibenden nichts weniger als Borteile bringen, sondern daß die gesamte Gewerbegesetzgebung in einem einheitlichen Gesetz zu regeln sei. Es wurde beschlossen, am 18. Mai in Pfäffikon, anläßlich des 50jährigen Bestehens des Bezirksgewerbeverbandes Pfäffikon, und am 14. September in Winterthur, anläglich ber bortigen Bezirksgewerbeausstellung, kantonale Gewerbetage zu ver-

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich, der nunmehr 28 Berufssektionen und zirka 320 Einzelmitglieder aus verschiedenen Berufsarten zählt, hat sein Sekretariat neu organisiert und zwei bestimmte Abteilungen geschaffen: Administrative und wirtschaftliche Geschäfte, die je durch Spezialsekretäre bearbeitet werden. Als neuer Sekretär sür die zweitgenannte Abteilung wurde Herr Dr. Hans Suter gewählt, während der bisherige Herr Paul Burkhard die erste Abteilung behält.

Uerkehrswesen.

Große Fahrpreisermäßigung für die Mustermesse Basel. Die Bundesbahnen haben für Aussteller und Besucher der diesjährigen Mustermesse in Basel eine weitzgehende Fahrpreis-Ermäßigung gewährt, d. h. die Billets einfacher Fahrt gelten auch für die Rückfahrt. Die Generaldirektion der S. B. B. hat durch diese Maßnahme dem Wirtschaftsleben einen wertz



vollen Dienst geleistet und ber Messeverkehr wird ohne Zweifel günftig beeinflußt werden.

Husstellungswesen

Die Gewerbe-Ausstellung in Winterthur ift in vier Hallen untergebracht; es sind dies mächtige Zelt= hallen mit durch Bretterverschalung verkleideten Eingängen von hübscher Architektonik. Quer zur Zeughausstraße fommt die Maschinenhalle, daran reihen sich Metallge: werbe, Baugewerbe, Möbel und Raumkunft, physikalische Gewerbe, Textilgewerbe, Bekleidungs: und Nahrungsmittelgewerbe usw. Einige Fabrikationszweige wie Konditorei, Backerei, Osramlampenfabrit usw. werden ihren Betrieb praktisch veranschaulichen, also den Arbeitsvorgang zeigen. Sauptattraktion burfte die Möbel= und Raum funftausftellung werden. Angemeldet find bis heute für das Gewerbe 260 Aussteller, die eine Fläche von 1100 m² zur Ausstellung ihrer Objekte benötigen. Das Ausstellungsbudget sieht keinen Vorschlag und keinen Rückschlag voraus; es rechnet mit einer Totalausgabensumme von 49,000 Fr., die durch den Zuweis von 10% des Ertrages der großen Ausstellung gedect werden sollen. Am Festzug wird sich der Gewerbeverband recht zahlreich beteiligen. Um 1. Samstag ber Ausstellung findet bas 50 jährige Jubilaum des Gewerbeverbandes Winterthur ftatt, das durch ein Festspiel verschönt wird; auch wird bei diesem Anlasse eine Festschrift erscheinen.

Kanional-bernische Ausstellung für Gewerbe und Industrie in Burgdorf, verbunden mit temporären landwirtschaftlichen und Gartenbauausstellungen (1. August bis 15. Oktober 1924). (Mitget.) Als Bertreter des Jura gehören dem Organisationskomitee ferner an die Herren Nationalrat Choquard in Pruntrut und Archi-

tett Brusch in St. Immer.

Für die einzelnen Abteilungen der Ausstellung sind folgende Gruppenchefs in Funktion: Bauwesen Architekt Brandli in Burgdorf, Chemische Produkte Dr. Nußbaumer in Burgdorf, Metallgewerbe Mechaniker Burfi in Burgdorf, Solzgewerbe. Möbel und Raumfunft, Baus- und Ruchengerate Direktor Bent in Dberburg, Elekrizität, Beleuchtung, Heizung, Wafferversorgung, fanitare Unlagen Architeft Brandli in Burgdorf, Musikinstrumente, Bürgler, Lehrer am Gymnasium Burdorf, Uhren und Bijouterie, Fren, Uhrenfabrikant, Madretsch, Textilindustrie, Bekleidung, Ausstattung, But, Fabrifant Geifer im Ralchofen, Leder, Schneider, Fabrifant, Biglen, Graphifches Gewerbe, Kunft und Kunftgewerbe, Helmindustrie und Heimatschut, Bürgler, Lehrer am Gymnasium Burgdorf, Schulwesen und Sport, Dietrich, Schulinspektor, Burgdorf, Feuerlöschwesen, Gastwirtschaftsgewerbe und Wehrwefen, Guggisberg, Hotelier, in Burgdorf.

Verschiedenes.

† Holzhändler und Säger Alois Lustenberger in Ebnet-Entlebuch starb am 11. März im Alter von 75 Jahren.

+ Holzhandler Joh. Biftor Schwyzer-Bregenzer in Luzern ftarb am 17. März im Alter von 63 Jahren.

- † Spenglermeister Frig Rüpfer in Biberist (Solosthurn) starb am 19. März im Alter von 47 Jahren.
- † Drechslermeister Frig Schlenniger-Fischer in Baden starb am 20. Mart im Alter von 43 Jahren.
- † Schmiedmeister Frig Zemp in Wolhusen (Luzern) starb am 20. März im Alter von 72 Jahren.

- † Malermeister Jatob Vogt-Adermann in Birsfelden (Baselland) starb am 15. März nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren.
- † Baumeister Emil Brüschweiler in Salmsach (Thurgau) starb nach kurzer schwerer Krankhelt am 15. März im Alter von 68 Jahren.
- † Schlossermeister Josef Fußenegger in St. Gallen ftarb am 23. März im Alter von 74 Jahren.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Der soeben erschienene Bericht des Schweizer. Gewerbeversbandes über die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen und über Bexufsbildung, Förderung des Lehrlingswesens und Lehrlingsfürsorge im Jahre 1923 versbreitet sich u. a. über Organisation, Durchführung und Ergebnisse der Prüfungen und über das Lehrlingswesen im allgemeinen (Gesetzebung, Berufsbildung, Lehrlingsfürsorge, Berufsberatung 2c.), woraus u. a. ersichtlich ist, daß nun in 21 Kantonen Lehrlingsgesetze bestehen und daß sich überall für die Förderung der Berufslehre und Berufsbildung vermehrtes Interesse zeigt.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind in allen Kantonen eingeführt und unterstehen der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbeverbandes, durch deffen Bermittlung fie Bundesbeitrage erhalten. Die Gefamtbeteiligung erreichte wiederum einen erfreulichen Zuwachs in fast allen Kantonen (13,933 Teilnehmer gegenüber 12,659 im Vorjahre und zwar aus zirka 281 Berufsarten). Seitdem die schweizerischen Gewerbevereine mit der Beranstaltung von Lehrlingsprüfungen begonnen haben (1877), wurden im ganzen 164,283 Lehrlinge und Lehrtöchter geprüft. Der Bundestredit betrug 88,400 Fr., die Beiträge der Kantone total 380,225 Fr., anderweitige Beitrage 16,382 Fr. Den Gefamteinnahmen aller Brufungsfreise von 406,963 Fr. stehen 400,578 Fr. Gesamtausgaben gegenüber. Aus all diesen Angaben ift ersichtlich, daß fich die gewerblichen Lehrlingsprüfungen von Jahr zu Jahr nicht nur einer größern Beteiligung, sondern auch einer zunehmenden moralischen und materiellen Unterstützung durch Behörden und Gewerbestand erfreuen. Das vorbereitete Bundesgeset über Berufslehre und Berufsbildung wird daher auch in dieser Richtung eine einheitliche Förderung dieser nütlichen Inftitution bewirken.

